

# Schicksalshafte Begegnungen

Von Sakura2100

## Kapitel 25:

Viel mehr konnte ich nicht dazu sagen, denn ich wurde von Sasuke wieder zu ihm gedreht und wurde innig von ihm geküsst. Der Kuss war... ja wie war? Ich konnte das schwer beschreiben. Was ich jedoch sagen konnte, war das ich den Kuss mit Sasuke genoss. Und man konnte der gut küssen. Wenn er nur halb so gut im Bett war, wie er küssen konnte, dann halleluja. Dann konnte ich verstehen, warum ihm Karin so hinterhereifert. Zum Glück brachten mich diese Gedanken wieder auf den Boden der Tatsachen zurück und ich beendete den Kuss und blickte erneut über die Schulter. Wie um zu sehen, ob Karin noch immer dastand oder ob sie nun endlich verschwunden war. Zu meinem Glück war sie im Gegensatz zu unseren Freunden wirklich verschwunden. Unsere Freunde hingegen standen immer noch bei uns und blickten uns ungläubig an. Selbst Ino brachte kein Wort heraus. Und weil ich die Situation zum schreien komisch fand, konnte ich nicht anders, als lauthals zu lachen. Und Sasuke? Ehrlicherweise musste ich gestehen, dass ich ihn seit dem Kuss nicht mehr in die Augen gesehen hatte. Das war mir dann doch etwas unangenehm. Wobei ich ja gestehen muss, dass er die Chance Karin loszuwerden genauso gut genutzt hatte wie ich. Manchmal war es schon großartig, wie blind Sasuke und ich uns teilweise verstanden....Und als hätte Sasuke auch diesmal meine Gedanken gelesen, brachte auch er überraschenderweise ein Lachen hervor. Jedoch nicht ohne seinen Arm, nochmals auf meine Hüfte zu legen und mir einen zarten Kuss auf die Wange zu geben.

Sasuke: „Na da haben wir sie ja ganz schön aus dem Konzept gebracht, mein Schatz.“

Kiba: „Schatz?! Sag mal.... Waaaaaas?“

Daraufhin mussten Sasuke und ich wieder lachen und weil ich gerade so gut gelaunt war, nahm ich Sasukes Arm um meine Hüfte und sagte über beide Ohren grinsend: „Schatz, vergiss nicht, du schuldest mir noch einen Tanz. Na los komm.“ Und ohne ein weiteres Wort zu unseren Freunden, zog ich Sasuke am Arm und amüsierte mich köstlich über seinen Gesichtsausdruck. Scheinbar hatte er nicht mit dieser Aktion gerechnet.

Sakura: „Du tanzt wohl nicht ganz so gern oder? Haha.“

Sasuke: „Hmm..“

Sakura: „Dein Pech. Wer mich küssen kann, kann auch tanzen.“

Sasuke: „Du hast ja wohl eher mich geküsst.“

Sakura: „Und du hast ihn erwidert. Vergiss das nicht, mein Schatz.“ Sagte ich immer noch grinsend.

Sasuke hatte seine Gedanken scheinbar wieder gesammelt, denn auch sein Gesichtsausdruck, war wieder ganz neutral. Würde man Sasuke ins Gesicht sehen,

würde man nur schwer erkennen, dass er die Situation genauso amüsant fand wie ich. Und, dass er genauso amüsiert von dem Ganzen war wie ich, konnte ich ihm sehr gut ansehen. Vielleicht, weil ich ihn ganz gut einschätzen konnte, vielleicht aber auch nur, weil ich ihm nahe genug war, um es in seinen Augen zu sehen.

Überrascht stellte ich fest, dass Sasuke ganz gut tanzen konnte und dass Sasuke und ich beim Tanzen auch sehr harmonierten. Fast so, als hätten wir nie etwas anderes getan. Und je länger wir hier so miteinander tanzten, desto lockerer wurde Sasuke. Anders als am Anfang, hatte ich nicht das Gefühl, dass er zum Tanzen gezwungen wurde. Jetzt wirkte er eher so, als hätte er Spaß. Während wir tanzten blickte ich immer wieder zu Sasori. Er beobachtete uns. Genauso wie es die anderen taten, dessen waren wir uns beide nur zu gut bewusst.

Sakura: „Kommst du mit an die frische Luft?“ versuchte ich ihm zu signalisieren, als Sasori und seine Band ein lautes Lied trällerten. Anstatt mir eine Antwort zu geben, nahm er meine Hand in seine und bugstierte uns in Richtung Ausgang. Draußen angekommen, machte ich einige tiefe Atemzüge. Es tat so unfassbar gut,...

Sasuke: „Ist die schwindelig?“

Sakura: „Um ehrlich zu sein.... Ja etwas. Ich habe heute zu wenig getrunken. Mach dir also keine Sorgen.“

Sasuke: „Warte hier ich hol dir schnell was!“ Und weg war er. Na toll. Hier stand ich also mitten vorm Eingang, mit einer Schlange die schier kein Ende nehmen wollte und mit Leuten die ...

„Saaaakuura...“ Ich drehte mich um und versuchte zu erspähen wer nach mir gerufen hatte, als ich ganz weit hinten in der Schlange einen großen braunhaarigen jungen Mann erblickt hatte, der mir nur allzu sehr bekannt vorkam.

Sakura: „Was machst du hier, George?“

George: „Na das ist ja mal ne Begrüßung. Aber hej,... was ist mit deinem Kleid passiert?“ Während er das sagte begutachtete er mich von oben bis unten. Wie es George eben so machte.

Sakura: „Frag gar nicht erst...“

George: „Tu ich aber.“

Sakura: „Ich hatte Bekanntschaft mit einer überaus netten und eifersüchtigen roten Schlange gemacht.“

George: „Und wie sieht sie aus?“ sagte er grinsend.

Sakura: „Göttlich.“ Sagte ich mit einem ebenso breiten Grinsen.

Plötzlich legte sich ein starker Arm um meine Taille. Dieser Arm drückte mich bestimmt an eine harte Männerbrust. Ich brauchte mich gar nicht umzudrehen, ich wusste genau wer neben mir stand. Mein Ritter in glänzender Rüstung.

Sakura: „Sasuke das hier ist George, George – Sasuke.“ Der Griff um meine Taille wurde fester. Georges Blick wurde augenblicklich unsicher, sobald er Sasuke anblickte. Eben hatte George noch seine Hand ausgestreckt, als ihn sein Blick zurückzucken ließ.

Sakura: „Jetzt mach ihm nicht so eine Angst.“ Tadelte ich Sasuke und blickte ihm streng in die Augen.

Sasuke: „Hmm.“ Man glaubt es kaum, aber das waren seine einzigen Worte. Ich sparte mir weitere Worte. Ich war froh, dass Sasuke sein Wort gehalten hatte und mir eine Flasche Wasser mit nach draußen mitgebracht hatte, denn mir war inzwischen so schwindelig, dass ich die Flasche in einem Zug leer trank.

Nach einem kurzen Plausch mit George und seiner Begleitung gingen wir wieder zurück zu den anderen. Mein Schwindel war nun so gut wie verschwunden und mir

ging es schon viel besser.

Sasuke ließ mich vorerst nicht aus den Augen. Er beobachtete mich. Machte er sich etwa Sorgen um mich? Zur späteren Stunde kam auch Tenten zu uns. Und man mag es kaum glauben, aber der geheimnisvolle junge Mann für den Tenten uns in letzter Zeit immer versetzt hatte war niemand anderes als Neji. Neji der Cousin von Hinata. Wie konnte so ein arroganter Arsch nur Tentens Herz erobern? Andererseits konnte selbst ein blinder sehen, dass sie ihm etwas bedeutete. Man sah es an der Art wie er sie berührte. An der Art wie er sie ansah. Kurz gesagt sie wirkten beide sehr glücklich. Und auch wenn mir Neji durch unsere Vorgeschichte nicht ganz als Tentens Freund zusagte,... sie musste glücklich sein,... und das war sie scheinbar auch. Und selbst Hinata meinte, dass er ein guter Mensch sei. Ich musste wohl einfach drauf vertrauen, dass dem wirklich so war.

Ich konnte nicht immer alles unter Kontrolle haben und ich konnte auch gewiss nicht jeden beschützen, aber ich konnte den heutigen Abend zu einem der lustigsten in unserem Leben machen. Und so kam es, dass wir Frauen mitten auf der Tanzfläche zu Sasoris Liedern trällerten und tanzten, als gäbe es kein Morgen mehr. Wir lachten, wir quatschten und wir hatten mächtig Spaß. Und genau so endete dieser Abend auch. Karin hatten wir nicht mehr gesehen. Ino hatte sich Shikamaru gekrallt und ihn völlig in Beschlag genommen. Und Sasori kam später zu uns und fragte wann Sasuke und ich heiraten würden. Beinahe ein ganz normaler Abend oder?

Sasuke: „Möchtest du gehen? Du siehst etwas müde aus.“

Sakura: „Ja gern.“ Ich musste gestehen, dass ich wirklich sehr müde war. Die ganze Woche und das bisschen Alkohol taten schließlich den Rest. Ich war fix und alle und ich war froh, dass Sasuke mir soeben einen Ausweg anboten hatte. Und wie schon beim letzten Mal schlief ich auf dem Heimweg wieder ein.. Und wie auch beim letzten Mal wachte ich nicht wie üblich in meinem Bett auf. Wieder war da dieses Zimmer, Sasukes Zimmer in dem ich aufwachte...